Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 30

Artikel: Älplerleben an der grössten Alp des Kantons Uri
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-647784

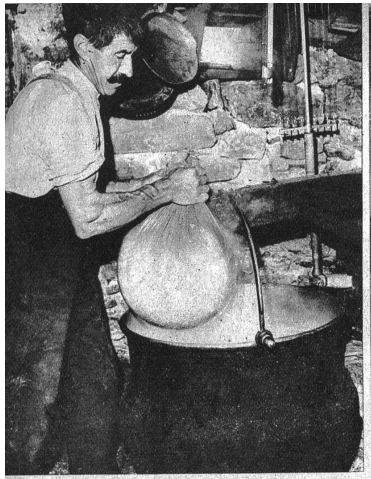
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

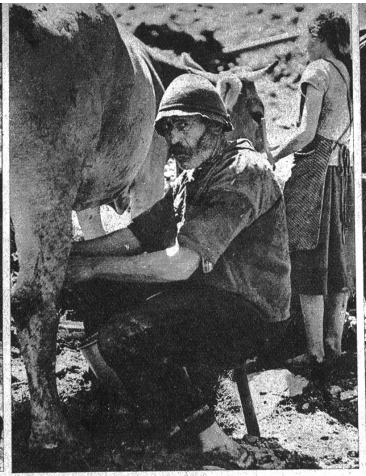
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

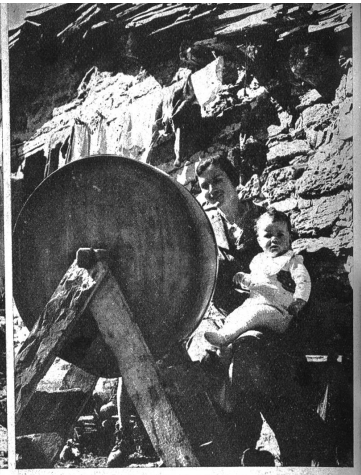
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



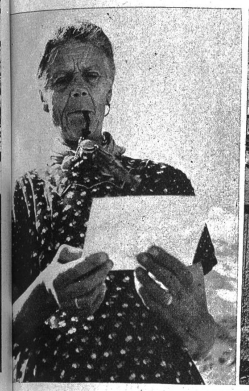
Beim Käsen. Die fertige Käsemasse wird aus dem Kessel gezogen



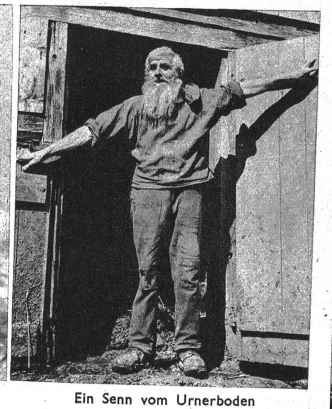
Zweimal täglich müssen die Kühe gemolken werden



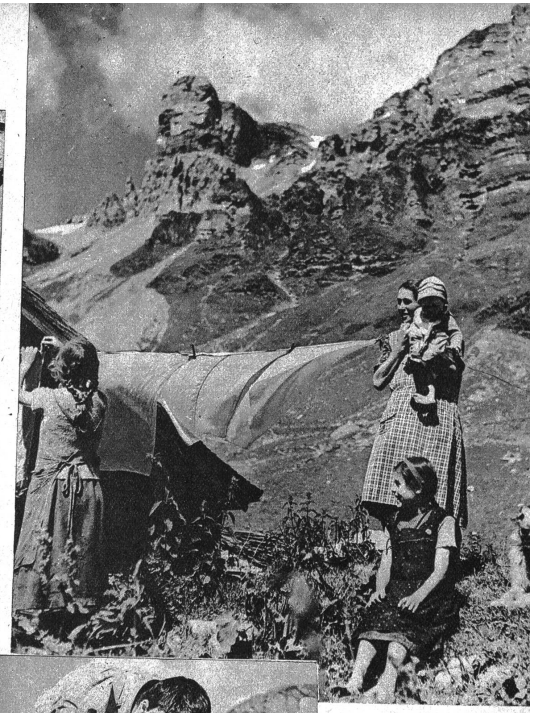
Würzige Butter aus Alpenmilch. Die Frau des Sennen hütet die Kinder und dreht gleichzeitig das Butterfass



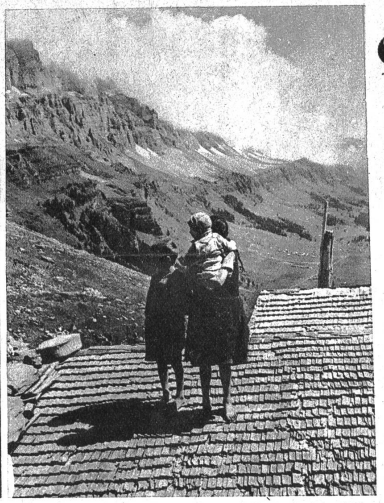
Die Urner Grossmutter mit der Tabakpfeife



Ein Senn vom Urnerboden



Die einfache Schlafstätte im Sennenhaus

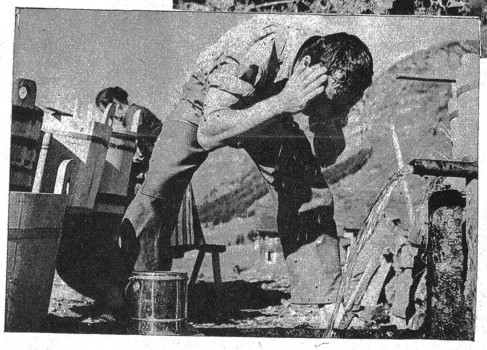


Auf der Wetterseite hangen die Hüttendächer tief hinunter. Da kann man mühelos barfuss hinaufklettern und Umschau halten, hinab ins Tal oder hinauf zu den trotzigen Flühen

Älplerleben auf der größten Alp des Kantons Uri

Der Urnerboden, zur Gemeinde Spiringen gehörend, steht nicht nur unter den 251 Weideplätzen des Urnerlandes obenan, sondern ist überdies die grösste und eine der schönsten Alpen der Schweiz. Der «Boden» leidet weder durch unzeitige Fröste noch im Sommer durch Trockenheit. Die Sennen schätzen denn auch die fruchtbare Alp und rühmen, dass sie das ergiebigste Gras aufweise und «gmeichig» sei.

Bereits im 12. Jahrhundert hatten die Urner den Boden über die Wasserscheide gegen das Linthal hin in Besitz genommen. Die Sage erzählt, dass die Glarner und Urner, des vielen Streitens um den Urnerboden müde, übereinkamen, die Grenze freundnachbarlich festzusetzen. An einem bestimmten Tag sollte von Altdorf und Glarus beim ersten Hahnschrei je ein Läufer aufbrechen und dem Klausen zuellen; da wo sie zusammentreffen, soll die Grenze sein. Aber der Hahn zu Glarus schlief fest in den Tag hinein, krähte drei Stunden später als jener zu Altdorf, so dass der Urnerläufer weit ins Glarnerland laufen konnte. Der Glarnerläufer bat den Urner sodann um ein Stück Boden, nur soweit er den Urner aufwärts tragen könne. «Gut soviel sollst Du haben», sprach der Urner. Und so trug der Glarner den Urner bis er tot zusammensank, dort wo heute sich der Grenzstein erhebt.



Oben:
Meistens zieht der Senn mit der gesamten Familie auf die Alp. Da muss es dann auch grosse Wäsche von Zeit zu Zeit geben

Links:
Morgentoilette

Reinlichkeit über alles! Stall wie auch die Sennereigefässe müssen sauber gehalten sein

Der Aelpler ist vielseitig und handwerklich geübt. Schäden, die vom Winter herrühren, müssen repariert werden

Der Senn inmitten seiner herrlichen Bergheimat